Wir danken für die Unterstützung!

Sponsoren

KREKELER LOSCH
PRÄZISIONSDREH- UND STANZTEILE
Krekeler & Losch GmbH & Co. KG
Industriestraße 1 D-34346 Hann. Münden
Telefon (05541) 50 51 Telefax (05541) 7 10 66

Heiko Dempewolf
METALLBAUMEISTER
37127 Bühren
Tel. (05502) 5 53

Umwelt Kreativ
Nischwitz
- Erstellung von Schautafeln und Flyern
- Naturerlebnis-Führungen
- Naturkundliche Seminare

Klosterhof 16 34346 Hann. Münden / Burgfelde
Tel.: 05544 - 940 861

Bernd NICKEL
Garten-, Pflaster- und Baggerarbeiten
Verkauf von Sandsteintrögen
37127 Bühren Tiestraße 12 Tel. 05502-3228 Fax. 999594

Wir danken für die Unterstützung!

Sponsoren

Volksbank eG
meine Bank
Dransfeld · Groß Schneen
Hann. Münden · Staufenberg

Sparkasse Münden
mittendrin

Tel: 05502 -910878 Fax: 05502 - 910879
Holzbau
Meyer & Surup GbR
Unterdorfstraße 3 37127 Bühren
Wir zimmern mit Hand und Verstand

BUCHHANDLUNG
Hella Winnemuth
Rosenstr. 17 / Ecke Burgstr.
34346 Hann. Münden
Tel. (05541) 87 68
Fax (05541) 6212
E-mail: h.winnemuth@GMX.de
www.buchhandlung-winnemuth.de

GUTBROD
L. Lösekrug GmbH
LVM Landmaschinen GmbH
Landmaschinen und Gartentechnik
Tiestraße 2
37127 Bühren
Tel: 05502/2035
www.loesekrug.de

Rundwanderweg B1

Samtgemeinde Dransfeld

Im Naturpark

Von Bühren durch die Kulturlandschaft im südlichen Bramwald

Wandern in Bühren

dem Dorf mit Kultur und Fernsicht

Kaum bekannt, aber interessant!

Landschaft, Kultur und Denkmäler, im und um den Bramwald, erzählen auf einer 12,5 km langen Rundwanderung ihre Geschichte.

Die abwechslungsreiche Landschaft mit dem Bramwald gibt an vielen Stellen den Blick auf ihre Eigentümlichkeiten frei. Die Wegführung ist so gewählt, dass alle beachtenswerten Kultur- und Naturdenkmäler in der Region um Bühren auf der leichten Wanderstrecke eingebunden sind.

Der Bramwald, mit seinem geschlossenen Waldgebiet von Hann. Münden bis nach Lippoldsberg, hat eine Länge von ca. 20 km und eine Breite zwischen 2-6 km.
Von der Weser (105 m ü.NN) steigt der Bramwald mit seinen beachtlichen Hängen bis zum Totenberg (Naturwald) bis auf eine Höhe von 410 m ü.NN an (Wanderziel einer weiteren Wanderung).
Bis auf einige Basaltdurchbrüche mit dem umgebenden tertiären Sand, besteht der geologische Untergrund aus mittlerem Buntsandstein.
Bemerkenswert sind für diesen Buchenwald seine jahrhundertealten Eichen-Hutewaldbestände.

So erreichen Sie Bühren!

Ausgangspunkt — Wanderweg

0 Wegestation

Schutzhütte

Bank

Sitzgruppe

Einkehr-, Einkaufs- und Übernachtungsmöglichkeiten in Bühren:

Gasthaus "Zum weißen Roß"
Inh.: Fred Bührmann
37127 Bühren Unterdorfstraße 32
Tel.: 05502 - 1057
Montag Ruhetag

Gerke's Hofladen am Tie
Tiestr. 15 · 37127 Bühren · Tel. 05502/646

Bornemann's Getränke Ecke
37127 Bühren Rollbachweg 2
Tel. 05502-944727

Übernachtung + großes Frühstück
im schönen Fachwerkhaus mit Bauerngarten
Marli Kießling, Hintergasse 2, Bühren
Tel.: 05502 - 3511
Nichtraucherhaus
2 DZ, Duschbad p.P. 25€, DZ 44 €

Weitere Info's:
Internet: **www.buehren.de**

Diese und weitere geführte Wanderungen in der Samtgemeinde Dransfeld und im Naturpark Münden sind mit Absprache möglich.

Heimatfreunde Bühren
Georg Hoffmann
05502 - 2342
gg.hoffmann@gmx.de

Von Bühren durch Kultur und Landschaft im südlichen Bramwald

Die leichte bis mittelschwere Rundwanderung hat eine Länge von 12,5 km. Sie beginnt in der Ortsmitte von Bühren, zwischen der Kirche und dem historischen Tieplatz.
Von hier verläuft der mit **„ B1"** gekennzeichnete Rundwanderweg entlang der Oberdorfstraße an der 1150 erbauten Kirche vorbei.

Ausgangspunkt: Der Tieplatz

1. Kulturdenkmal „Kreuzsteingruppe"

Die mittelalterlichen Kreuzsteine sind eine Ansammlung von 10 Steinen auf dem Teichberg. In Fachkreisen sind sie als das ‚Bührener Kreuzsteinnest' bekannt. Es ist das bedeutendste Denkmal dieser Art im Umkreis von 100 Kilometern.

2. Landschaftsübersichtspunkt „Gose"

‚Gose' ist eine alte Flurbezeichnung. Bis in die 1920iger Jahre befand sich in diesem Gebiet die Bührener Gänseweide.
Der Blick geht in das sich weit öffnende Schedetal, mit den Berghängen des "Hohen Hagen" mit dem Gaußturm und dem Steinberg bei Meensen im Hintergrund.
Im Vordergrund liegt das Dorf Dankelshausen, dahinter Scheden

Abwechslungsreich zeigt sich auf dem weiteren Weg der Realgemeindeforst Bühren. Der Weg führt durch Buchen-, Eichen-, Fichten- und Lärchenbestände.

3. „Ruhesteine"

Sie bildeten einst die Grenzmarkierung zwischen dem „Gemeinen" und dem „Königsforst".

Nach Überlieferungen sollen die Bührener Marktfrauen auf dem Weg nach Münden hier eine Rast eingelegt haben. Hierbei setzten sie ihre schweren, mit Butter, Käse und Eiern gefüllten Kiepen auf den Steinen zur Entlastung des Rückens ab, ohne diese von der Schulter zu nehmen (Ruhesteine).

4. „Rinderstall"

Dieser Name ist die Bezeichnung für eine ringburgähnliche Anlage im Hutewald. Sie diente als Ruheplatz oder als Nachtlager für das Vieh nach der Trift, das zum Teil bis aus dem Leinetal in den Bramwald eingetrieben wurde. Zur Sicherung der Herde wurde der „Rinderstall" mit einem Graben und Wall umgeben. Diese Strukturen sind noch heute deutlich sichtbar.

Wichtig war, dass die Tiere in dem vorbestimmten Rinderstall blieben und sich nicht mit anderen Herden vermischten, woraus sich das Sprichwort: „Komm' mir nicht in mein Gehege!" ableiten lässt.

5. „Mündener Tor"

Der Name dieser, mit vier Eichen bestandenen Wegkreuzung, ergibt sich aus der Lage auf dem ‚Mündener Weg'. Für die Bührener Marktfrauen führte der Weg ab hier abwärts nach Münden. Von dieser Stelle war die Stadt durch den früher lichten Wald zu sehen. Nach dem Durchschreiten des ‚Tores' in Richtung Münden, gelangt man in die Klosterforst.

6. Schinderborn

„Schinder", „schinden", „schinnen" bedeutet: Ort der Beraubung, bis auf die Haut plündern. Es ist vorstellbar, dass es hier am Verlauf der „Harster Heerstraße" mit ihrer steilen Hohlwegpassage ins Wesertal, u.a. bei der „Hedwigseiche" zu Überfällen und Plünderungen kam.
Die Quelle (vermutlich um 1800 in Stein gefasst) bildet den höchsten Zulauf zum Schedebach. Sie fällt wie die meisten Quellen auf der Hochfläche des Bramwaldes „sommertrocken".

Schedener Weg

Der Name weist auf den bis 1968 bestehenden charakteristischen, öffentlichen Gemeindeverbindungsweg von Hemeln nach Scheden hin, der von den Gemeinden zu unterhalten war. Er war sogar streckenweise asphaltiert. Weil man das Straßengesetz änderte, wurde daraus ein gewöhnlicher Forstweg. Auf ihm verläuft abschnittsweise der Fernwanderweg „Frau Hollepfad" (X4).

7. „Hinüber-Buche"

Diese Buche, die nach dem reitenden Förster Hinüber, der von 1843 bis 1866 im hannoverschen Dienst tätig war, benannt wurde, befindet sich im Kreuzungsbereich Schedener Weg, Lange Bahn und Weserhangweg.
Weiter führt der Schedener Weg durch abwechslungsreiche Laubmischwälder, mit eingebetteten forstlichen Versuchsflächen.

8. „Starmke-Häuschen"

(Starmke= Bergsporn mit Quelle)
Die Hütte wurde 1970 nach einem Brand neu aufgebaut. Ursprünglich bot das Starmke-Häuschen dem Inspektionsbeamten eine Übernachtungsmöglichkeit.
Die Quelle diente zur Wasserversorgung.

Ein mächtiger Sandstein erinnert an den Forstmeister Michaelis.
Er leitete von 1888 – 1921 die Oberförsterei Bramwald.

Ameisenweg

Durch eine falsche Ableitung erhielt dieser Weg seinen heutigen Namen. Nicht die Ameisenhügel sind der Namensgeber, sondern die in diesem Forstbezirk liegenden Eisenkuhlen. Der alte Flurname lautete ‚am isam' (Am Eisen). Hieraus entstand im Sprachgebrauch der Name „Ameisenweg".

9. Landschaftsübersichtspunkt „Dorfblick Bühren"

Blick auf das Dorf Bühren im oberen Schedetal. Im Hintergrund ist der Höhenzug des Hohen Hagens zu sehen.

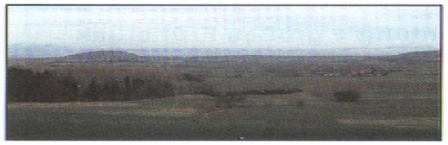
Die Schede bildet am Oberlauf die Landschaftsgrenze zwischen der Buntsandsteinplatte des Bramwaldes und den Muschelkalkhängen des Hohen-Hagens.

10. Quarzitschlagstelle „Vossküppel" mit Köhlerhütte

Hierbei handelt es sich um eine frühzeitliche Steinschmiede. Das hier vorkommende, sehr harte Quarzitgestein, nutzten die Steinzeitmenschen vor über 10.000 Jahren zur Herstellung von Werkzeugen und Waffen.
Frische und noch nicht verwitterte Abbruchstücke bilden messerscharfe Kanten.
Vom Grasweg am Waldrand geht der Blick bis zum Werragebirge, den „Mitteldeutschen Alpen" mit dem Hohen Meißner.

11. Landschaftsübersichtspunkt „Varloser Gemeindewald"

Hier geht der Blick in das Niemetal mit den Dörfern Varlosen und Imbsen, auf die Dransfelder Hochebene und ihre charakteristischen Basaltkuppen.



Bei guter Fernsicht reicht der Blick bis zum Harz.
Rechts vom Ossenberg liegt der Brocken.

12. Geotop „Bührener Basaltwand"

Am westlichen Ortsrand tritt eine 10 m hohe Basaltwand mit ihren Säulen hervor.

Vor rund 12 Mio. Jahren ist hier Magma aus Erdspalten bis dicht unter die Erdoberfläche vorgestoßen und zu dieser Formation erstarrt.

Von hier geht es weiter bis ins Dorf und zurück zum Tie.